

den bulgarischen Bandendief Sandanly, der Sarafow und Garionow ermorden ließ, gefangen zu nehmen, ihre Pflicht nicht getan hat und Sandanly entkommen ließ, sind sämtliche Unteroffiziere der Abteilung degradiert und 13 Soldaten bestraft worden.

Nordamerika. Die neuen kanadischen Einwanderungsvorschriften sind nach einer Meldung des Londoner „Standard“ aus Ottawa vom kanadischen Kabinett angenommen worden. Danach wird die gesamte japanische Einwanderung ausgeschlossen, die nicht direkt von Japan selbst kommt. Nach den neuen Vorschriften müssen alle Einwanderer direkt aus ihrem Geburtslande oder ihrem Wohnlande kommen. Danach wird also die japanische Einwanderung aus Hawaii und aus den Vereinigten Staaten unterbunden. Ueber die Zahl der aus Japan direkt zugewanderten Einwanderer hofft man sich mit Tokio leicht zu verständigen. Die neuen Vorschriften sind auch in Britisch-Kolumbien, der am meisten betroffenen Provinz, mit Beifall aufgenommen worden. — Das zwischen Japan und den Vereinigten Staaten etwas „schwebt“, zeigen die ewigen Dements aus Washington. Die „Associated Press“ berichtet aus Washington, die Meldungen, daß zwischen Japan und Amerika ernste Differenzen in der Einwanderungsfrage beständen, hätten bei den Beamten des Staatsdepartements Erstaunen hervorgerufen, da die Unterhandlungen befriedigend verlaufen seien. Das Staatsdepartement erklärt ausdrücklich, daß die in Europa verbreitete Meldung, der amerikanische Vizekonsul in Tokio, D.rien, habe von Japan eine schriftliche Zusage der Befristung der japanischen Einwanderung in Amerika verlangt, unwohler ist. Der New Yorker „Sun“ wird aus Washington gemeldet, Japan habe sich bereit erklärt, die Ausgabe von Pässen an japanische Arbeiter zur Auswanderung nach Hawaii auf eine bestimmte Zahl zu beschränken. — Zum japanischen Vizekonsul in Washington ist nunmehr, wie amtlich mitgeteilt wird, der bisherige Vizekonsul in Rom, Takahira, ernannt worden.

Südafrika. Gegen die Jnder in Transvaal geht die Burenregierung scharf vor. In Johannesburg und in Pretoria sind mehrere Jnder zu Gefängnisstrafen verurteilt worden, weil sie die Verfassung, Transvaal zu verlassen, nicht nachgekommen sind, nachdem sie es unterlassen hätten, sich gemäß der Verordnung der Transvaalregierung in die Listen für Wahlen einzutragen zu lassen.

Demonstrationen gegen das preussische Landtagswahlrecht.

Berlin, 12. Jan. Die von der Parteileitung der Sozialdemokratie angekündigten 22 Versammlungen — 8 in Berlin und 14 in der Umgebung — deren Tagesordnung „Der Wahlkampf in Preußen und die Antwort der Regierenden“ lautete, nahmen heute mittags um 12 Uhr ihren Anfang. In kleinen Trupps von 100 bis 150 Mann gingen die „Genossen“ zu den Versammlungen. Sie waren in ihren 600 Zählstellen zusammengekommen und von dort geschlossen abmarschiert. Die Säumnigen wurden durch den sogenannten Schleppeidienst herangeholt, so daß im ganzen etwa 51 000 Genossen zur Demonstration aufgeföhrt waren; zu diesen gesellte sich noch eine Anzahl sozialdemokratisch gesinnter Personen, die nicht organisiert sind, hinzu. Auch aus Rixdorf und dem Kreise Nieder-Ramin kamen sich noch viele Genossen eingefunden. Die Lokale waren lange vor Beginn der Versammlungen überfüllt und mußten deshalb polizeilich geschlossen werden. Tausende fanden keinen Einlaß mehr. Sie warteten zum Teil in benachbarten Parks, zum Teil auf der Straße.

Während man vor zwei Jahren am „roten Sonntag“ vor Straßensundgebungen gewarnt und diese ängstlich vermieden hatte, war, wie die „Abd. Zig.“ meldet, heute die entgegengesetzte Parole ausgegeben worden. Die Massen wurden direkt aufgefordert, auf die Straßen zu gehen. Nach Schluß der Versammlungen, in denen überall eine gleichlautende Resolution Annahme gefunden hatte, bildeten sich denn auch große Kotten, die in das Innere der Stadt, nach dem Schloß und dem Reichstagspalast zu gelangen suchten. Die Polizei, deren Präsident die Einwohnerhaft der Hauptstadt bereits gegen vor der Teilnahme an den Kundgebungen und deren Folgen gewarnt hatte, war auf die Veranstaltung von Straßensundgebungen vorbereitet und hatte die umfassendsten Vorkehrungen gegen diese getroffen. Die Zugänge der inneren Stadt waren mit starken Schutzmännern gesperret, überall hielt man in geeigneten Gebäuden Polizeioffiziere, Schutzeute und berittene Mannschaften in Bereitschaft, um augenblicklich eingreifen zu können. Von der Polizei auseinandergeprengte Trupps verhielten sich aber stets wieder zusammenzuschließen. Sie sangen die Arbeiter-Marschlied und führten Schmäufchen auf den Reichstagsplatz. Hierher blühte aus allmählich zeigte sich jede große Jüge, von denen jeder Tausende von Personen

abblühte. Bei acht gelang es der Polizei schließlich die Teilnehmer auseinander zu sprengen, zwei besonders große Trupps dagegen, die ebenfalls dem königlichen Schloße zustrebten, konnten nur mit äußerster Anstrengung abgedrängt werden. Es kam dabei zu ziemlich ersten Zusammenstößen.

Eine große Anzahl Sicherungen mußte vorgenommen werden. Auf beiden Seiten gab es Verlesungen. An der Alsenbrücke waren ungefähr 6000 Manifestanten zusammen, die trotz mehrfacher Auforderungen keine Miene mochten, zurückzugehen. Erst als berittene Schutzeute blank gegen, in die vorderen Reihen hinein ritten und mit großer Wucht den Ring zu sprengen suchten, ging die Menge allmählich auseinander. An der Fichtengrube wurde aus der Menge zweimal auf die Polizei geschossen, doch wurde niemand verletzt. Als die Schutzeute mit blanker Waffe voringen, sprangen einige Personen, anscheinend aus Angst, in den Kanal, konnten aber gerettet werden. Ebenso ernst war der Zusammenstoß an der Französischen Straße unter den Linden und Friedrichstraße und am Königstor. Man schätzt die Zahl der Demonstranten, meist junger Leute, auf etwa 30 000 Mann. Rufe auf das allgemeine Wahlrecht, „Nieder mit Bismarck!“, „Schloßbarone!“ lönten unausgesetzt aus der Menge. Erst nach 6 Uhr flaute die Bewegung etwas ab. In einigen Stellen wurde ein Teil der Sicherheitsmannschaften, die einen harten und schweren Tag hinter sich hatten, zurückgezogen. Unter den Linden und in der Friedrichstraße ließ man jedoch die Verhaftungen bestehen. Der Zankvogel verhielt an verschiedenen Stellen ohne Erfolg den Dmibus und Straßenbahnverkehr aufzuhalten.

Breslau, 12. Jan. Mittags zogen nach Abhaltung von dreizehn sozialistischen Protestmeetings gegen das preussische Wahlrecht Tausende mit dem Ruf: „Nieder Bismarck! Hoch das freie Wahlrecht!“ zum Ring. Durch die Schutzmanschaf wurden sie in Seitenstraßen abgedrängt. Die Ruhe wurde nicht gekört.

Kassel, 12. Jan. In 18 fast besuchten Versammlungen nahmen die Sozialdemokraten Einleitung gegen die Gesetzentwürfe und übermittelten dem Reichstagsrat eine scharfe Resolution. In Kassel Jügen begaben sie sich vor das Gebäude des Oberpräsidiums und zerstreuten sich erst nach Abfingen der Marschläufe in vollster Ruhe.

Harmen, 12. Jan. Die Sozialdemokraten des Wuppertales protestierten in zahlreichen Versammlungen gegen die Regierungshaltung betreffs des Wahlrechtsantrags und verlangten die Befestigung des Dreiklassenwahlrechts.

Altona, 12. Jan. Hier wurden heute drei große Volksversammlungen abgehalten, in denen gegen die Behandlung der Wahlrechtsfrage im preussischen Landtag auf das schärfste Protest erhoben wurde. Die zahlreich aufgebotene Polizei hatte keinen Anlaß zum Einschreiten.

Hensburg, 12. Jan. Tausende von Arbeitern durchzogen nach einer Demonstrationsversammlung die Hauptstraße unter Abfingung der Marschläufe und Hochrufen auf Gleichheit und Freiheit. Von den Demonstranten wurden mehrere festgenommen.

Düsseldorf, 12. Jan. Die hiesigen Sozialdemokraten veranstalteten in Stärke von 2—3000 Mann einen Straßenzug, der jedoch nach kurzen Marsch aufgelöst wurde. Die Zugangstraßen zum Rathaus und zum Regierungsgebäude wurden von der Polizei besetzt gehalten.

Frankfurt a. M., 12. Jan. Heute fanden hier zehn sozialdemokratische Wahlrechtsversammlungen statt. In allen wurde eine scharfe Resolution angenommen. Vor und nach den Versammlungen zogen die Teilnehmer in geschlossenen Reihen unter Hochrufen durch die Stadt und trafen sich an der Hauptwache. In der Kaiserstraße kam es zu einem Zusammenstoß mit der Polizei. Ein Kommissar mit zehn Schutzeuten verfuhrte, die Demonstranten auseinanderzubringen, und nahm vier Verhaftungen vor. Die Menge setzte trotzdem ihren Weg fort.

Köln, 12. Jan. Die von sozialistischer Seite einberufene Demonstrationsversammlung war derart stark besucht, daß die Teilnehmer in mehrere Säle dirigiert wurden. Auf dem Wege zur Versammlung durchzogen 1000 Teilnehmer die Hofstraße unter Abfingung der Marschläufe, so daß ein zahlreiches Polizeiaufgebot diese Hauptverkehrsader absperrie und die Demonstranten auseinanderprengte.

Deutschland.

Berlin, 13. Jan. Der Kaiser ist gestern früh um 8 Uhr von Weimar auf dem Anhalter Bahnhof hier wieder eingetroffen. Vormittags nahmen beide Majestäten am Gottesdienst im Dom teil; um 12 Uhr besuchten sie einen Vortrag des Prof. Dr. Meyer über ägyptische Kultur in der Singakademie. Zur Frühstückstafel war Staatsminister D. v. Studt und Gemalini geladen.

— (Zur Kriftis im Flottenverein.) Auf das an den Kaiser abgeordnete Huldigungstelegramm der außerordentlichen Tagung des Provinzialverbandes

Berlin-Mark Brandenburg des Deutschen Flottenvereins ist dem geschäftsführenden Vorsitzenden Herrn v. Manteuffel folgende Antwortbescheide zugegangen: Berlin, den 12. Januar 1908. Den Vertretern der Provinzialgruppe Berlin-Mark Brandenburg des Deutschen Flottenvereins danke ich herzlich für den freundlichen Huldigungsguß. Die darin zum Ausdruck gebrachte Zustimmung hat meine volle Billigung. Ich freue mich, daß ich auch auf diesem Gebiete mich mit meinen Deutschen in Einklang befinden, und hoffe, daß der Deutsche Flottenverein, wenn er diesen Grundsätzen treu bleibt, auch in Zukunft Ersprißliches für die Entwicklung der deutschen Flotte leisten wird. Wilhelm I. R.

Ja dem Huldigungstelegramm der Märker an den Kaiser beifügt es nach einem einleitenden Satze: „Voll festen Vertrauens zu der kaiserlichen Politik Eurer Majestät geloben Berliner wie Märker, die durch die Sagen des Deutschen Flottenvereins festgelegte Aufklärungsstätigkeit mit allen Kräften fortzusetzen, um den Willen Eurer Majestät und der Verbündeten Regierungen auf dem Gebiete der Entwicklung der Marine den Boden zu ebnet. Eurer Majestät bitten wir alleruntertänigst, der Provinzialgruppe Berlin-Mark Brandenburg des Deutschen Flottenvereins das so oft bewiesene Allerhöchste gnädige Wohlwollen auch fernhin zu erhalten, wie wir stets treu zu unserm abgeliebten Kaiser, König und Markgrafen stehen werden.“

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 11. Jan.) Im Reichstage wurde am Sonnabend umföht der Gesetzentwurf zur Abänderung des § 533 des Bürgerlichen Gesetzbuchs in erster Lesung beraten. Nach der Vorlage soll eine Einloppflicht eines Ehepartners nicht eintreten, wenn der Schaden durch ein Geschäft verursacht wird, das dem Beruf des Ehepartners dient, und wenn der letztere die erforderliche Sozialversicherung hat. Staatssekretär Dr. Nieberding empfahl die Vorlage im wesentlichen mit dem Hinweis darauf, daß sie einer Resolution des Reichstages entspreche und in ihr der deutsche Rechtsgrund für den Rücktritt komme, daß nur bei Vermeidung eine Einloppflicht eintreten solle. Für die Vorlage erklärten sich die Abgg. Hagemann (nl.), Dr. Wagner (son.), Dr. Barenhorst (Rp.), Schmidt-Warburg (Ztr.), Roth (Wirtsch. Bgg.). Gegen den Entwurf sprachen die Abgg. Wollenbutz (Soz.) und Dove (Ztr. Bgg.). Abg. Ohlting (Ztr. Bgg.) erklärte sich im wesentlichen für den Entwurf, hielt es aber doch für richtiger, daß die Vorlage einer Kommission überwiehen würde, um namentlich Gelegenheit zur Prüfung des vom Zuzustande zu dieser Frage geschlossenen reichhaltigen Materials zu geben. Dem Vortrage auf Kommissionsberatung schloß sich auch der Abg. Storz (Deutsche Wpt.) an. Dieser Vortrag wurde aber Kommissionsberatung im Plenum statthaben. Dann wandte sich das Haus der ersten Beratung des Gesetzentwurfs auf Abänderung des § 65 des Handelsgesetzbuchs zu. Nach der Vorlage soll dem Handlungsgesetzbuch im Falle der Erkantung Anbruch auf Gehalt und Unterhalt auf die Dauer von 6 Wochen zuteilen, jedoch soll vom Gehalt das dem Gehälten zuzehende Krankengeld abgezogen werden. Nachdem Staatssekretär Nieberding den Entwurf bekräftigt hatte, sprachen sich die Abgg. Aden (Ztr.) und Dr. Weber (nl.) gegen die Vorlage aus, da sie ihnen nicht genüge. Auch der konervative Abg. Hans zu Büttli äußerte Bedenken gegen den Entwurf. Die Weiterberatung wurde auf Montag vertagt. Außerdem stehen das Reichstagsgesetz und des internationalen Literatur-Übereinstimmen auf der Tagesordnung.

— Die Ostmarkenvorlage soll jetzt im Reichstage doch zur Sprache kommen. Die politische Fraktion hat mit Unterstützung von Zentrumsgeschiedenen folgende Interpellation eingebracht: Wie will der Herr Reichstagsrat den von der königlich preussischen Regierung im vorigen Landtage eingebrachten Gesetzentwurf über Maßnahmen zur Stärkung des Deutschtums in den Provinzen Westpreußen und Posen in Einklang bringen mit dem Geiste der Reichsverfassung und den Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs? Welche Schritte befehnt der Herr Reichstagsrat zu tun, um die durch die vorgesehene Eintragung des Grundbuchs von Reichsangehörigen aus politischen Gründen bedrohten Grundbesitzer der Reichs- und Gesellschaftsordnung zu sichern?

— Die linksliberalen Fraktionsgemeinschaften des Reichstags und des preussischen Landtages haben am Sonnabend in eingehender Beratung über die durch die Erklärung der preussischen Regierung zur Wahlrechtsfrage geschaffene politische Lage verhandelt. Die Fraktionen erachten einmütig diese Erklärung als eine völlig unzureichende Antwort auf die Forderung einer halbigen und ungerichteten Reform des unbalibaren und ungerechten Klassenwahlrechts und der veralteten Wahlrechtsstellung, und dies um so mehr, als diese Erklärung in Widerspruch steht zu der vom Reichstagsrat für den Bismarck wiederholt ausgesprochenen Auffassung, daß den liberalen Anschauungen mehr Geltung als bisher im Staatsleben eingeräumt werden muß. Die freisinnigen Fraktionen des preussischen Abgeordnetenhauses haben beschlossen, nachdrücklich für die Einführung des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts in Preußen zu wirken und einen Ausschuß zur planmäßigen und einheitlichen Bekämpfung des bestehenden preussischen Wahlrechts einzusetzen.

Zwangsvorstellung.

Mittwoch den 15. Januar er.,
vormittags 11 Uhr,
verheirathet in der „Goldenen Angel“ hinter
8 Fenster Portieren, 1 Salon-
schrank, 2 Sofas, 6 Sessel, 1 gr.
Pfeilerspiegel, 3 Bilder, 1 grossen
Teppich, 1 Schreibtisch, 1 acht-
eckigen Tisch u. 1 Servirtisch.
Weisburg, den 13. Januar 1908.
Grosse Gerichtsvollzieher.

Holz-Berkauf.

Dienstag den 21. d. M.
jeden eine
grössere Anzahl Haufen Holz
auf Zwingler Wegweg meistbietend verkauft
werden.

Holzauktion.

Dienstag den 14. d. M.,
nachmittags 1/2 2 Uhr.
findet im ehemaligen Klostergrundstücke Ober-
altenburg 21 hierüber eine Auktion von
alten Bauhölzern und Laten
statt.

Holz-Auktion.

Dienstag den 14. Januar,
nachmittags 2 Uhr,
Brennholz-Berfeigerung
Breitestraße 14.

Holzauktion.

Donnerstag den 16. d. M.,
vormittags 12 Uhr,
zirka 30 Haufen hartes
Weidenkopfholz
meistbietend verkauft.
Sammelplatz: Galkhof.
Nittergut Lössig.

Hausenanswohnung zu vermieten
Marienstraße 1.
Stube, Kammer, Küche zu vermieten
Schreibstraße 6.
Eine Wohnung ist zu vermieten
Neudau Nr. 1.
Eine Wohnung für 30 Zoler ist zum
1. April zu beziehen
Reumarkt 70.
Waisenstraße 11 ist die 1. Etage
zu verladen und am 1. April 1908 zu be-
ziehen. Preis 500 Mk. Miethes im Kontor
des Bauhauz-Vereins, Markt 10, part.
2 Wohnungen zum 1. April zu vermieten
hl. Seifstraße 6.
Gleisbauwerkstraße 8 ist in Logis zu ver-
mieten. Preis 200 Mk. Zu erfragen
Steinstraße 13, im Laden.

Flechten.

Ich war auf dem ganzen Teile mit einer
sehr Flechte befallen, welche nicht durch das
einfache Zuden Zug und Nicht nicht in Ruhe
lieh. Mein Arzt war unzufrieden mit dem Heilung
Weg zu verschreiben. Nach einer Ein-
reibung von kaum 14 Tagen mit Zuder's
Patent-Medizinal-Seife waren meine Flechten
vollständig verschwunden.
Deshalb lasse ich es mir nicht nehmen, Jenen
hiermit aufrichtigem Dank zu sagen, denn Ihre
Zuder's Patent-Medizinal-Seife ist nicht
Mk 1.50, sondern Mk 100 wert. Ich habe
und werde, soweit ich kann, jedem dieses wun-
derbaren Mittels empfehlen.
Grosshauz, 12. April 1907, M. S.

In ähnlicher Weise äußern sich viele
Zehnjährige, die an Flechten, Hautgeschwüren,
Gonorrhöen, indischen Hautausschlägen, Furun-
keln, Mieschen, Pickeln, Wülsten, Blumstein,
Wästen etc. leiden, über die Wirkung von
Zuder's Patent-Medizinal-Seife, D. R. P.,
ärztlich empfohlen und landeslich bewährt.
Preis 50 Pf. (kleine Packung, 150/0ig), von
höcker Packung. Bedinglich hier, von allen
Seiten bestätigte Wirkung und die große Wohl-
verträglichkeit empfehlen Zuder's Patent-Medizinal-
Seife. Nicht weniger glänzend sind die Urteile
über die nach dem gleichen Patent hergestellten,
im Gegenpol zu obiger wunderbar mild wir-
kende Zudooch-Seife, Preis 50 Pf. (kleine
Gebrauchspackung) und Mk 1.50 (grosse Ge-
brauchspackung), sowie über den unmoderabilsten
Zudooch-Crem, den fertigen und einzi-
gartigen aller Hautcremes, Preis nur 2.
Probierprobe 75 Pf. Jeder, der bisher vergeblich
hoffte, mache einen Versuch, für die ganze
Dauer der Kinder verwendet die denfende
Mutter Vitamoor-Kinder-Seife, D. R. P.,
Preis 50 Pf., und Vitamoor-Kinder-Crem,
Preis 40 Pf., Doppelprobe 70 Pf., das Beide,
Wohlfühl und Wohlfühl für die kindliche Haut
überall zu haben. So nicht, dieser Versuch
durch G. Zuder & Co., Berlin, Post-
dammerstr. 78.

**Merseburg, Kaiser-Wilhelmshalle.
Vaterländisches Volksschauspiel
„Hohenzollern“.**

200 Mitwirkende aus allen Kreisen der Bürgerschaft.
Regie: Oberregisseur Heinrich Frey-Berlin.
Aufführungstage:
Dienstag den 14. Januar, 7 Uhr: Schülervorführung.
Mittwoch den 15. Januar, 7 Uhr: Schülervorführung, besonders für auswärtsige Schüler.
Donnerstag den 16. Januar, 8 Uhr: 1. Hauptaufführung.
Freitag den 17. Januar, 8 Uhr.
Sonntag den 19. Januar, nachmittags 4 Uhr: besonders für auswärtige Besucher.
Montag den 20. Januar, 8 Uhr.
Preise der Plätze im Vorverkauf: Sperrig 2 Mk., 1. Platz 1 Mk., alle übrigen
Plätze 50 Pf. An der Abendkasse: 2.25 Mk., 1.25 Mk., 40 Pf.
Vorverkaufsstellen für Speeritz und 1. Platz im Abgangsgeld des Herrn
Brauer, für 2. Platz im Abgangsgeld des Herrn Fuchs.
Vorverkauf wird 2 Stunden vor der Aufführung geschlossen.
Der geschäftsführende Ansechuss.

**Lauterbach & Doebler's
Welt-Kinematograph!**

Merseburg, Casino-Saal.
Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend
große kinematographische und Lichtbilder-Vorführungen.
Von abends 8 Uhr an Fauerortellungen.
In wöchentlich, jeden abends, Kesselfelder, Werniesfelder,
Kesselfelder, Der unglückliche Krieg
Die neuesten Tagesereignisse in Wort und Bild
Entrée: Erwachsene 30 Pf., Militär ohne Charge und Kinder unter 12 Jahren
15 Pf. Beinhaltungen zu ermäßigten Preisen an der Kasse und im Casino.
Vorverkaufsstellen bei Herrn Kaufmann Schütz, Obersteifstraße und im
Abgangsgeld des Herrn Wittenberg, 1. Minierstraße.
Dieses Näheres durch Plakate und weitere Annoncen.
In jedem Abend werden erachtet ein Die Direktion.

Portland-Zement

Marke „Harz-Zement“
aus der Fabrikation der „Vereinigten
Harzer Kalkindustrie Elbingerode“.
Erstklassige Zog- u. Druckfestigkeits-
Zeugnisse - Feinste Referenzen.
Rammelberg & Heicke
Magdeburg.
Generalvertrieb für Provinz Sachsen,
Herzogtum Anhalt, Provinz Brandenburg
exkl. Gross-Berlin und 50 Kilometer im Umkreise von
Berlin.
Ausser Syndikat.

**Zwei Wohnungen im Preise von 165
p. a. und 135 Mk. p. a.
eine 1. Etage und eine Parterre) sind an
ruhige Leute zu vermieten und 1. April d. Z.
zu beziehen. Näheres Olgastr. 9, 1. Et.**

**Bessere Schlafstelle
15. Jan. zu verm. Bismarckstr. 4, 2 Tr 1**

Laden
eventl. mit Niederlage, zu vermieten.
Deshalb kann auch zu gewissen
Zwecken eingerichtete werden.
J. Knoch, Markt 5.

**Ein kleines Wohnhaus
Mitte der Stadt zu lassen gelassen. Offerten
mit Preis und Lage unter Z 100 an die
Expedit. d. Bl.**

4000 Mark
Bett unter Brandt werden zur 2. Hypothek
bei 5 Proz. Zins an ich Grundst. hier von
sämtl. Zinszahler sofort oder später gekauft.
Nicht nach 10 Jahren 4500 Mk. Offerten
unter F 100 an die Expedit. d. Bl.

**3-4 Stück Blut-Hängelampen so-
wie ein großer Hund, als Begräbnis-
Wachhund passend, Dogge oder Bernhardiner,
nur große Rasse, sofort zu kaufen gelast.**

Dauerbrandofen,
Wagner-Modell 14, sehr vermittelte, große Hei-
leistung, jedoch erhalten, ist billig zu ver-
kaufen bei
Alfred Rischer, Oberbürgerstr. 11.

Hühneraugen

zu schmerzen unähnlich mit „Asfest“, bestes
Mittel der Gegenwart, a. Dole 50 Pf.
Central-Drogerie Rich. Kupper.

Große süße Apfelfinen

Duzend 40 Pf. empfiehlt
W. Schumann,
Unteraltenburg 87.

**Selbsteingemachte
ff. Preiselbeeren, tafelfertig
ff. Pfaffmafen,
ff. Heidelbeeren,**

natürlich in jedem Quantum, sowie
hochfeines Pflaumenmus
empfiehlt
A. Speiser.

**Billigst
gar. reines bestes amerikanisches
Schmalz**

a Bld. 54 Pf. empfiehl
Paul Näther Nachf.,
Markt 9.

Flusenbein-Seife



Die Herren Mitglieder des Patriotischen
Vereins für den Kreis Merseburg ge-
neigt ist mir auf die in denkwürdigen
Weise durch schädliche Bürger der Stadt Merse-
burg veranfaßten Vaterländischen Volksge-
spiele, Hochzeitsmahl, anzufragen zu machen,
die nur an wenigen Tagen im Januar zur
Darstellung gelangen werden.
Deshalb und die Gelegenheit zu einem
kleinen Ausfluge geboten werden, verbunden
mit der Anbringung eines verhältnismäßig
nur geringen Hoffes für gute Zwecke. Möge
der Erfolg dieser Vaterländischen Volksge-
spiele ein recht glücklicher sein und dadurch den
Bereitschaften wie den Mitwirkenden unsere
Anerkennung und unser Dank für ihre
Leistungen durch die Tat bekräftigt werden.
Döllau, im Januar 1908.
Graf Hohenthal.

Gingefa dt.

Herb- und Winterbekleidungen.

Häuten, Schuppen und Juckreiz, ploges
gegenwärtig wieder als Begleiter des Herbstes
wie des Winters die Stubenmücken.
Belonders die letzte darf gar nicht leicht ge-
nommen werden. Sie legt mit Kopfluch,
heumatismen Schmerzen, gelblichen Fiebern,
Verstopfung, Schwindelkrantheit und Schüttel-
frost ein. Bald treten hier, bald jene der
Gonaden Fieber zeigt an, doch ist sich um be-
achtenswerte Störungen handelt. Als Heilmittel, die
über allen pharmazeutischen Wodentmitteln stehen,
müssen auch hier drei etwas einwirkende wie anti-
septic wirksame empfohlen werden. Sie
sind: Guttale und Petroleum. Nit
(Säulen- und Abkuppen, leichte Gemälte,
Kompott, Salat, Zwiebeln) und Schuppen.
Selbstverständlich ist, daß dauernd ist reine
Luft im Zimmer erfolgt wird. Das Fieber
mild durch laue 26° K. Gebädern, durch laue
Bäderungen gemindert. Die Anwendungen
müssen im warmen Zimmer vorgenommen
werden. Ihre Demit ist einladig; man soll sich
aber in mehreren Tagen mit demselben vertraut
machen. Die Wadungen und Fäßer regen,
da ihnen täglich die Wiedererwärmung im
Bett folgt, die Demit zur Schwelbberührung an.
Verein für naturgem. Gesundheits-
pflege, Merseburg.

Germ. Fischhandlung

empfiehlt
**Schellfisch, Cabelfan,
Schollen, Zander.**
feinste Riebel-Räuflinge,
geräuch. Schellfisch, Fludern,
Lachsgeringe, Waltheringe,
Sardinen, Fischkonerven,
Zitronen, Datteln, Feigen.
W. Krämer.

Apfelfinen

Stück 3 Pf., Duzend 35 Pf.
Richard Schumann, Dom 1.
Obst-, Gemüse- und Schirachhandlung,
Friede- u. Kaiser- u. Beime- u. Billig- u. Preis.

M. Schneider's Inventur-Ausverkauf

bietet ganz außergewöhnliche Vorteile, solange der Vorrat reicht:

Zur Konfirmation.
 1 Botten
schwarze Kleiderstoffe,
 doppelbreit,
 Metec 2,50, 1,50, 1,20, 75 Pf
 1 Botten
farbige Kleiderstoffe,
 doppelbreit, reine Wolle,
 Metec 1,50, 1,20, 95, 75 Pf
 1 Botten
farbige Kleiderstoffe,
 reine Wolle,
 Wert bis 4,50,
 herabgeleigt 2,50, 2,10, 1,75, 1,50
 ca 400 Stück
Konfirmantinnen-Jackets,
 Wert bis 15,—, 12,—, 9,—, 7,—, 3,75
 jezt 6,—, 5,—,
 ca 75 Stück
farbige Costume,
 Wert bis 40 Mark,
 herabgeleigt 22,—, 18,50, 7,50

ca. 275 Stück
Jackets, schwarz u. farbig.
 Wert bis 25,—, 2,50, 7,50, 3,75
 herabgeleigt 15,—, 12,50, 7,50, 5,25
 ca. 350 Stück
Englische Paletots,
 neueste Farben,
 Wert bis 30 Mark,
 herabgeleigt 14,—, 9,—, 6,50
 ca. 150 Stück
Abend-Capes,
 selbst bis
 Wert bis 25,—,
 herabgeleigt 18,—, 9,50, 6,—
 ca. 90 Stück
Abend-Paletots
 in den neuesten Stoffen,
 Wert bis 40,—,
 herabgeleigt 22,—, 18,—, 13,—, 8,25
 ca. 300
Kinder-Jackets u. Mäntel
 in allen Größen,
 Wert bis 12,—,
 herabgeleigt 4,50, 3,—, 1,25

ca. 150 Stück
Plüsch-Jackets,
 Wert bis 80,—,
 herabgeleigt 35,—, 27,—, 19,—, 13,—, 6,50
 ca. 90 Stück
Plüsch-Paletots,
 Wert bis 120,—,
 herabgeleigt 70,—, 55,—, 40,—, 20,—
 ca. 300 Stück
Kostum-Röcke,
 schwarz und farbig, reichend garniert,
 Wert bis 40,—,
 herabgeleigt 16,—, 11,—, 7,—, 4,50
 ca. 400 Stück
Blusen
 in Seide, Wolle etc.
 Wert bis 30,—,
 herabgeleigt 12,—, 9,50, 7,—, 95 Pf
 ca. 500 Stück
Kinder-Kleidchen
 werden in allen Größen zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.

Wäsche - Aussteuer-Artikel
 in nur guten Qualitäten
 1 Botten
Damen-Hemden
 mit Spitze
 Stück jezt 85 Pf
 1 Botten
Damen-Hemden
 mit geänderter Spitze
 Stück jezt 98 Pf
 1 Botten
Damen-Beinkleider
 mit Spitzen,
 Stück jezt 90 Pf
 1 Botten
Damen-Unterröcke
 Pa. Barchent,
 Stück jezt 1,00
 1 Botten
Tuch-Unterröcke
 mit Bolant,
 Stück jezt 1,95

Trotz der billigen Ausverkaufspreise gewähre noch

5% Rabatt.

M. Schneider, Halle a. S., Leipzigerstrasse.

10000 Mark!
 1. Doppelhof 4/5 Brod. der 1. April gesucht
 Werte Offerten u. 500 an die Gr. d. S. B.

Arbeitsburschen
 sofort gesucht.
Peitschenfabrik Weissenfellerstraße
 für unter Betriedelgeleit Junge mit zu
 Diener eimen

Verhrling
 aus guter Familie.
W. Seewald & Co., Merseburg

Einen Verhrling
 sucht Offern
Schuldenmeister Karl Pass,
 Merseburg, Neumarkt 50.

Buchbinderlehrling
 für Offern gesucht.
Otto Baum, Buchbindermeister,
 Burgstraße 7.

Einen Verhrling
 sucht zu Offern
Ed. Dresse, Klempnermeister.

Einen Bäckerlehrling
 stellt zu Offern ein
E. Durig, Bäckermeister, Braunsstr. 8.

Einen Lehrling
 sucht zu Offern
Oskar Hüthel, Bäckermeister.

Einen Verhrling
 sucht
C. Gieselberg,
 Konditorei und Bäcker.

Für mein Kolonial- und Materialwaren-
 Geschäft suche ich zum 1. April eventl. Offern
einen Lehrling.
Gustav Fuss, Gottfriedstraße 46.

Gärtnerlehrling
 zu Offern 1908 unter günstigen Bedingungen
 gesucht.
R. Rockendorf, Gärtnerel,
 alte Raumburgerstraße 20.

Für ein Brauereien, 10 Jahre alt, ebenfalls
 sind Aufnahme bei liebesvollen Leuten
 gesucht. Einmalige Anspüche auf Entschädigung
 nach Uebertritt. Zu erfragen beim
 Bormund **E. Kell, Bismarckstr. 5, Jösgen.**

Einen Lehrling sucht zu Offern
Oskar Crommler, Bäckermeister,
 Schmalestraße 27.

Schlosserlehrling Offern 1908 ge-
 sucht.
 Bau- u. Maschinenmeister, **Unterartenburg 4.**

Lehrling kann zum 1. April 1908 in
 die Lehre treten in
Adolf Malprichs Tischlerei.

1 Bäckerlehrling
 sucht zu Offern
S. Müller, Neumarkt 4.

Vorläufige Anzeige.
Rauch-Klub
„Brasil“
 veranstaltet Sonntag den 16. Febr.
 in den festlich dekorierten Räumen der
„Kaiser-Wilhelmshalle“ einen
Maskenball.
 Alles Nähere durch spätere Annoncen.
Das Festkomitee.



Ein
neuer Heimburg
 in der
= Gartenlaube =

Probehefte mit Roman-Anfang durch jede
 Buchhandlung, oder den Verlag Herrn Theob.
 Wasmuth, Frankfurt a. M. b. O. Leipzig.

3 ordentliche Dreifachfamilien wohn.
 1. April 1908 gesucht. 1. Bezirk, Kartoffel-
 land, an 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u.

Beilage zum „Merseburger Correspondent“.

Nr. 11.

Dienstag den 14. Januar 1908.

34. Jahrg.

Eine Rundgebung Kaiser Wilhelms.

Der Kaiser hat an den Kommissar und Militärinspekteur der freiwilligen Krankenpflege, Fürsten zu Solms-Baruth, unter dem 7. Januar anlässlich der Beendigung des Aufstandes in Deutsch-Südwestafrika folgendes Schreiben gerichtet:

„Die Beendigung der Tätigkeit der freiwilligen Krankenpflege in Südwestafrika gibt mir willkommene Veranlassung, die selbstlose Opferwilligkeit, mit welcher alle Bevölkerungsschichten Deutschlands die Mittel für die freiwillige Krankenpflege aufgebracht haben, sowie die zufolge glücklicher Eingängigkeit in den staatlichen Sanitätsdienst besonders wirksame Tätigkeit der freiwilligen Krankenpflege in Südwestafrika in vollem Maße anzuerkennen. Durch Entsendung tüchtiger Pfleger und Pflegerinnen, die zweckmäßig ausgerüstet, unter umhüllenden Delegierten, dem amtlichen Kriegssanitätsdienst wirksam unterstützt haben, ist auf dem eigentlichen Operationsgebiete wertvollen Samaritaner-tums bei der Pflege Verwundeter und Kranker Hervorragendes geleistet worden. Durch die Unterstützung tüchtiger freiwilliger Helfer, die den fernsten, wälgig feindlichen Verhältnissen glücklicherweise angepasst waren, hat auch die kämpfende Truppe fortwährend liebreiche Fürsorge und Unterstützung erfahren. Dieser wiederholte Beweis opferwilliger, teilnehmender Liebe aus allen Werten der Heimat hat in hohem Maße dazu beigetragen, den unter Mühsalen und Entbehrungen ringenden Kämpfern bis zuletzt Freude, Kraft und Ausdauer zu erhalten. Die freiwillige Krankenpflege, in schweren Zeiten entstanden, nach den Erfahrungen der großen Kriege in stetiger Frischensarbeit ausgebaut und vervollkommenet, hat so auch in Südwestafrika sich zuverlässig und leistungsfähig erwiesen und durch ihr selbstloses Wirken ein neues festes Band geschlungen um Volk und Herr. Dies wird auch für die Zukunft von Heil und Segen sein und in der gesamten Nation mit berechtigter Dankbarkeit empfunden werden. Hiermit beauftrage ich Sie, insbesondere dem Zentralkomitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz, den Ritterorden, den übrigen Organisationen, allen, welche unter Ihrer Leitung in aufopfernder und erfolgreichster Weise für die freiwillige Krankenpflege in Südwestafrika tätig gewesen sind, meine volle Anerkennung und meinen Dank auszusprechen.“

Deutschland.

— (Gegen die geplante Tabak-Handelerole (neuer) zieht auch die Handelskammer Bremen in ihrem Jahresbericht lebhaft zu Felde. Das sachkundige Urteil dieser Körperschaft dürfte nicht ohne Einfluss bleiben. Sie schreibt: „Große Beunruhigung wurde in der Zigarettenindustrie in den letzten Monaten durch die Gerüchte über neue Tabaksteuervorhaben der Regierung hervorgerufen. Bei der gegenwärtigen schwierigen Lage der Industrie und angesichts der Tatsache, dass heute schon eine abflauende Konjunktur bei verschiedenen Industrien zu beobachten ist, die jedenfalls in absehbarer Zeit auf die Zigarettenindustrie zurückwirken muss, sind die Befahren, die der Industrie durch eine Erhöhung der steuerlichen Belastung drohen, größer als je. Insbesondere würde dies der Fall sein, wenn sich die in den Tagesblättern verbreitete Ansicht der Regierung, den Tabak in Form einer Vollerbesteuerung zu fassen, bewahrheiten sollte. Es ist dies die schädlichste Form der Besteuerung, die die Industrie treffen könnte, da sie zur Zentralisierung führen muss und dadurch dem späteren Übergang zum Monopol den Weg ebnen würde.“

— (Gegen die geplante Verteuerung der Fernsprechgebühren) hat die Handelskammer zu Leipzig eine Eingabe an den Staatssekretär des Reichspostamts Herrn Kräfte gerichtet. Nach dem „Wagner's Anz.“ geht die Eingabe davon aus, dass bei der Aufhebung der Pauschalgebühren und Einführung der Gesprächsgebühr das fiskalische Interesse in sehr in den Vordergrund trete. Die Handelskammer erachte es für ihre Pflicht, im Interesse der Handels- und Gewerbetreibenden namentlich gegen die Einführung der Gesprächsgebühr vorzulegen zu werden. Schon jetzt werde ja die Pauschalgebühren in verschiedenen Städten verschieden berechnet, was sich als guter Grund für die Einführung der Gesprächsgebühr bewähren habe. Die Pauschalgebühren habe auch als andere dazu beigetragen, die Einführung des Fernsprechens populärer zu machen und die jene Verteuerung zu verschaffen, die für den gewöhnlichen Verkehr so ungemein wichtig ist. Die Gesprächsgebühr dagegen werde einen komplizierten Apparat erfordern, sei nicht frei von technischen Schwierigkeiten und mache in den Geschäftsbüchern

eine schwierige und peinliche Kontrolle nötig, ganz abgesehen davon, dass eben zugleich eine ungemeine Verteuerung des Fernsprechens eintreten werde. Die Eingabe gipfelt in dem Antrag: „bei der bevorstehenden Neuregelung der Fernsprechtarife darauf Rücksicht zu nehmen, dass neben der Gesprächsgebühr auch die Pauschalgebühren beibehalten bleiben.“

— (Wie das Zentrum mit den bayerischen Ministern umspringt,) zeigt einmal wieder drastisch eine Rede des freiburger Abg. Dr. Heim. Dieser Abgeordnete erklärte in einer Generalversammlung des unterfränkischen christlichen Bauernvereins kürzlich dem liberalen Kultusminister Dr. Wehner in aller Form den Krieg; denn der sei es, der „Prügel verdiene“. Das Zentrum brauche in seiner heutigen Stellung vor solchen Ministern keinen Respekt zu haben wie vor einem Gesellenhut. Dr. Wehner sei alles andere als der „Kultusminister mit den achtzehn Tugenden“, wie ihn die „Luz.“ (Luzerner Postzeitung) das frühere bayerische Zentrumorgan bezeichnet habe. Das Zentrum werde mit diesem Herrn, der gemeinsam mit den Liberalen hinterherrumpelnd treibe, gründlich abrechnen, und zwar sehr bald. Wenn ein Kultusminister sich so verhalte wie Dr. Wehner, so gäbe es nur eins — „runter vom Stängel!“

— (Ein seltsames „Missverständnis“.) In der Sitzung des Finanzausschusses der bayerischen Kammer am Mittwoch wurde der Militäretat erledigt. Die Sozialdemokraten stimmten dafür, erklären aber nachher, dass die Abstimmung nur ein Mißverständnis gewesen sei. — Danach dürften die Senatsmitglieder im Reichstag ihre Zustimmung vollzogen haben, genau so, wie es Senatsmitglieder vor einiger Zeit im sächsischen Landtage tat, indem er auch aus Versehen für den Etat stimmte.

— (In bezug auf die sozialdemokratischen Wahlrechtsdemonstrationen) macht der Polizeipräsident v. Borries folgendes bekannt: Am Freitag, den 10. Januar, ist von Anhängern der Sozialdemokratie der Versuch gemacht worden, durch Ansammlungen und Kundgebungen auf den Straßen Berlins gegen das geltende preussische Landtagswahlrecht zu protestieren. Für Sonntag, den 12. d. M., sind zu gleichem Zweck von der sozialdemokratischen Partei Volkerversammlungen einberufen worden. Da es nicht ausgeschlossen erscheint, dass in Verbindung mit diesen Versammlungen erneute Versuche zu Kundgebungen auf der Straße stattfinden werden, habe ich im Hinblick darauf, dass solche StraßenDemonstrationen nicht nur die öffentliche Ruhe und Ordnung stören, sondern überhaupt unerlaubt sind, die mir unterstellte Schutzmannschaft angewiesen, derartigen Versammlungen mit vollem Nachdruck entgegenzutreten, weil bei solchen Anlässen leicht Unbeteiligte in Mitleidenschaft gezogen werden, so halte ich es im Interesse der Einwohnerlichkeit für geboten, hiermit öffentlich auf die von mir erlassene Anweisung aufmerksam zu machen.

Volkswirtschaftliches.

— (Mit der Novelle zum Viehschutengesetz, die dem Reichstag kurz nach seinem Zusammentritt im November d. J. zugeht, hat sich der kaiserliche Fachausschuss der Berliner Handelskammer unter Zuziehung von weiteren Interessenten beschäftigt und der Volksversammlung nunmehr Bericht erstattet. Dieser vertritt den Standpunkt, dass bei aller Anerkennung der Notwendigkeit eines strengen Seuchenschutzes doch nicht die Bedenken außer acht gelassen werden dürfen, die gegen eine allzu große Dehnbarkeit der zur Bekämpfung der Seuchengefahr gegebenen Vorschriften geltend zu machen sind, wobei auch ins Reichthum fällt, dass die Unsicherheit, die damit in das Gewerbeleben getragen wird, ganz besonders den Viehhändler, das Fleischergewerbe und die am Umsatz bei der Verarbeitung von Häuten beteiligten Branchen trifft, während die viehzüchtende Landwirtschaft größtenteils von den Bestimmungen des Gesetzes ausgenommen ist. Die Handelskammer beschloß, auf Grund des von der Kommission erstatteten Berichtes, der zu den einzelnen Paragraphen des Gesetzes eine Stellung nimmt, eine Eingabe an den Reichstag zu richten. Beratungen, die von den Vertretern der Kaufmannschaft von Berlin mit Sachverständigen angestellt wurden, haben gleichfalls ergeben, dass eine größere Reihe von Bestimmungen mit den schwersten Schädigungen für unser Wirtschaftleben verbunden sein würde; so die neuen Vorschriften über die Einfuhr von seuchenverdächtigen Tieren, von deren Teilen, von tierischen Erzeugnissen und deren Rohstoffen, sowie von Gegenständen, die Träger eines Ansteckungstoffes sein

können, wobei die bisher bestehenden Beschränkungen teilweise in gänzliche Verbote umgewandelt werden sollen; ferner die viel zu weit gehende Bevorzugung der vom Staate angestellten Tierärzte gegenüber den von den Gemeinden befristeten und den privaten; die nicht genügend abgegrenzten Befugnisse der für die Anzeigepflicht bei tierischen Seuchen und befürchteten Seuchenausbrüchen in Betracht kommenden Personen, die unangenehme Behandlung der Viehhändler im Vergleich mit denen der Landwirte; die viel zu weit gehende Befugnis des Bundesrats und der Landesbehörden in bezug auf die Anordnung besonderer Schutzmaßnahmen gegen Seuchenausbrüche; die für die Händler zum Teil unangenehme Regelung der Kostenfrage und der Entschädigungsansprüche bei Impfungen, zwangsweise Tötungen, Desinfektionen usw. Das Letztere ist dem Reichstag im Anschluss an das Ergebnis der Sachverständigenberatungen eine Eingabe an den Reichstag obliegen.

Provinz und Umgegend.

— (Raumburg, 12. Jan. Der Magistrat gibt im hiesigen Kreisblatt bekannt, dass er mit Bezug auf die letzte Stadtverordnetenversammlung den folgenden Beschluss gefasst habe: „Die Versammlung am 6. Januar, sowie alle in derselben gefassten Beschlüsse und getroffenen Wahlen sind ungültig und werden auf Grund des § 56 Nr. 2 der Städteordnung und § 15 des Zustandigkeitsgesetzes beanstanden.“ In der sich anschließenden längeren Begründung wird u. a. darauf verwiesen, dass es sich bei der in Rede stehenden Stadtverordnetenversammlung vorläufig nicht um eine ordentliche Sitzung gehandelt habe, sondern lediglich um die Einführung und Verifikation der neu und wiedergewählten Stadtverordneten, zu deren Anwesenheit die in der Versammlung verbliebenen Stadtverordneten eingeladen waren. Die Einführung und Verifikation der neu bzw. wiedergewählten Stadtverordneten sei ein Akt, der nicht etwa von dem Vorsteher der Stadtverordnetenversammlung oder sonst jemanden auf die Tagesordnung gesetzt werden könne, sondern sei ein Akt, der auf Grund des Gesetzes von dem Magistrat in seiner Eigenschaft als Dreidritteligkeit anberaumat und vorgenommen werde, ohne jede Mitwirkung der Stadtverordnetenversammlung. Der Magistrat weist an der Hand der zuständigen Bestimmungen nach, dass weder die alte, noch die neue Stadtverordnetenversammlung in gesetzlicher Weise zusammengetreten und vorhanden gewesen wäre und dass darum allein schon alle Beschlüsse und Wahlen gesetzlich unzulässig seien. Sonach bestünde zurzeit ein Vakuum; es sei weder eine Stadtverordnetenversammlung noch ein Stadtverordneter-vorstand vorhanden. Dieses Vakuum könne erst nach Einführung und Verifikation der neu bzw. wiedergewählten Stadtverordneten durch auf gesetzlicher Basis vorzunehmende Neuwahlen beseitigt werden.

— (Stäfffurt, 12. Jan. Dem Vernehmen nach hat der Fiskus das Grundstück des prät. Arztes Dr. Geißler in der Steinstraße infolge Vermögensschäden kaufen müssen. Auf dem Marktplateau wird nun auch das dem Tischlermeister Siebenbühner gehörige Haus abgetrieben, so dass dann nach dessen Niederlegung die ganze Ostseite des Dr. Warfkes, St. Marktes und Wäldchens vom Fiskus angekauft worden ist. Die letzten Stellen sollen später in Anlagen umgewandelt werden. Außerdem ist der Kindergarten aus dem „Goldenen Löwen“ in der Schloßstraße verlegt, weil auch hier die Verhältnisse sich sehr stark bemerkbar machen.

— (Sangerhausen, 13. Jan. Bei Ausfindung der in Alstedt anscheinend infolge Rauchvergiftung verunglückten beiden Frauen Rein und Wecker sind Umstände zutage getreten, die darauf schließen lassen, dass die beiden Schwereiten nicht infolge eines Unglücksfalles ihr Leben eingebüßt haben, sondern dass sie einem gemeinen Verbrechen zum Opfer gefallen sind. Wie der „Sangerhäuser Zeitung“ hierzu aus Alstedt gemeldet wird, sollen 1900 M. Bargeld fehlen. Als mutmaßlicher Raubmörder komme vor allem ein jüngerer Mann in dunkler Unterzieher, fleischem, rundem Hut und blondem Schnurrbart in Betracht, dessen Kleidung höchstwahrscheinlich nach Rauch und Petroleum riechen müsse, da u. a. seine eroberte Petroleumlampe am Tatorie gefunden worden ist.

— (Koburg, 13. Jan. Das Herzogliche Staatsministerium in Koburg hat dem neugegründeten, auf dem Boden der Deutschen Turnerschaft stehenden Turnverein in Niederfalkbach bei Koburg zur Anschaffung von Turngeräten 30 M. aus der Staatskasse überweisen lassen. Es ist dies der erste Fall im Herzogtum Koburg und wohl in ganz Deutschland, dass einem Turnverein die staatliche Unterstützung zuzill wird.

† Neuchâtel (Orla), 13. Jan. Unsere Lederindustrie, die vor sechs Jahren infolge des Krachens in Millionenverlusten, dem zahlreichsten anderen Bleichen hier folgten, eine große Krise durchgemacht hat, geht abermals schweren Zeiten entgegen. Eine aus Hannover eingetroffene Nachricht, daß der Lederhändler Ehrhmann am Sonntag plötzlich „abgereist“ ist, hat hier wie eine Bombe eingeschlagen, denn Söhmann hat erst kürzlich hier große Einkäufe gemacht, deren Höhe etwa 200 000 Mark beträgt. Geschädigt sind 15 hiesige Lederfabrikanten. Einzelne Firmen sind so stark beteiligt, daß das Spekula des Bankrotts vor der Tür steht. Das Bild verdüstert sich insofern noch, als der Geschäftsgang schon seit längerer Zeit viel zu wünschen übrig läßt und teilweise mit Verlust gearbeitet worden ist.

† Weimar, 11. Jan. Ueber die Eröffnungsvorstellung im neuen Hoftheater ist mitzuteilen: Das von Richard Voß geleitete Festspiel ist betitelt „Frühlingserntedankfest“. Die Musik ist Haffner'sche Motive von Felix Weingartner. Die allegorische Dichtung spielt auf dem Gorenberg bei Weimar, Weimars alte Bühnenkunst, untergeleitet, im Begriffe, im Unmut Weimar zu verlassen, und die junge Bühnenkunst, befrucht, zusammenzutreffen und von Apollo versöhnt als Erfrischung einer großen, heiligen Kunst nach Weimar in das neue Haus geführt werden. Junge Frühlingsgötter, Mäusen und Horen bilden das Gefolge des Gottes. Die Horen wurden durch Damen der Gesellschaft Weimars dargestellt. Die Dekorationen, Kostüme und Beleuchtungseffekte boten sehr poetische Bilder in fein abgetönten Farbenanordnungen. Es folgte das Vorspiel auf dem Theater zu Goethes „Faust“ und hierauf Schillers „Wallensteins Lager“ in sehr stotter Darstellung. In der dann eintretenden halbständigen Pause stellen der Großherzog und der Kaiser Cercle im Foyer, zu dem etwa 300 Personen besohlen waren. Nach der Pause machte den Schluß der Vorstellung die Festweihenszene aus Wagners Meisterlied in künstlerisch vollendeter Vorführung. Der Kaiser reiste um 11 Uhr 30 Min. ab. Der Großherzog geleitete ihn zur Bahn. Generalintendant v. Bignau hatte nach Schluß der Vorstellung zu einer Abendgesellschaft in den Sälen der Albrechtschloß-Gesellschaft Einladungen ergeben lassen.

† Leipzig, 13. Jan. In Leipzig ist Sonntag früh der langjährige Vertreter der Stadt Leipzig im Reichstage, Professor Dr. Ernst Haffner, der Vorlesende des Abendlichen Verbanes, nach kurzer Krankheit gestorben. — Gestern Abend hat der 33 Jahre alte Geschäftsführer Anton Wiesner seine in dem Hause Nr. 4 in der Bogislavstraße in Volkmarstraße Wohnstätte, von ihm getrennt lebende Frau durch Revolverkugeln zu töten versucht. Die Frau wurde schwerverletzt in das Krankenhaus gebracht. Der Täter stellte sich der Polizei

Lokalnachrichten.

Merseburg den 14 Januar 1908

„Zum Rücktritt des Oberpräsidenten wird jetzt weiter bekannt, daß „wegen der Schwierigkeiten der gesellschaftlichen Stellung des Herrn v. Wilmonski, die nicht in seiner Person lagen“, bereits der Regierungsräsident Dr. Walz seine Versetzung beantragt hatte. Dem Gesuch ist befehlsmäßig stattgegeben. Dr. Walz geht von Magdeburg nach Trier. Wir können nur bedauern, daß „die Schwierigkeiten in der gesellschaftlichen Stellung des Oberpräsidenten, die nicht in seiner Person lagen“, die Folge haben konnten, daß ein tüchtiger und befähigter Beamter im besten Mannesalter seinen Posten aufgeben und sich pensionieren lassen mußte.“

„Personalien von der Schule.“ Lehrer Kaufmann verläßt am 1. April Merseburg, um in den Schuldienst der Stadt Frankfurt a. M. zu treten. An seine Stelle tritt Lehrer Müller aus Straußberg bei Berlin. Lehrer Hauswald an der geborenen Schule ist als Lehrer an der kaufmännischen Fortbildungsschule gewählt worden. (Personalnotiz.) Der Militärämtermeister Meinde hier ist zum Regierungsekretär ernannt worden.

„Das Ende des Talers.“ Der Reichskanzler erläßt eine Bekanntmachung, in der daran erinnert wird, daß die Eintragskäufe deutschen Geldes vom 1. Oktober 1907 nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel gelten. Es ist von diesem Zeitpunkt ab außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen. Sie werden aber bis zum 30. September 1908 bei den Reichs- und Landesbanken zu dem Wertverhältnisse von drei Mark gleich einem Taler sowohl in Zahlung als auch zur Umwechslung angenommen. Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausch (§ 2) findet auf durchgehende und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewichte verringerte sowie auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung.

„Das Geld wird endlich wieder billiger.“ Nach einer telegraphischen Mitteilung wurde am Montag in einer Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank der Bankdiskont auf 8 1/2 (früher 7 1/2) und der Lombardzinsfuß auf 7 1/2 (früher 8 1/2) Prozent herabgesetzt.

„Der hiesige Missionshilfsverein feierte am Sonntag sein Jahresfest. Einem Gottesdienste im Dom, bei dem Herr Missionsinspektor Gründler aus Berlin die Festpredigt hielt, folgte im Saale der „Reichstrone“ ein Familienabend, der kurz nach 8 Uhr vom Vorsitzenden des hiesigen Hilfsvereins, Herrn Pastor Berthel, mit einer Begrüßung der anwesenden Missionsfreunde eröffnet wurde. Redner knüpfte hieran einen interessanten Rückblick auf die Fortschritte der Mission in Ostafrika, das jetzt unter dem Zeichen des Weltverkehrs steht und der Tätigkeit der Missionsgesellschaften noch ein weites Feld bietet. 800 000 farbige Christen seien hier der Kirche gewonnen und unter ihnen befänden sich Gemeinden, die bereits Geld aufbringen zur Entwicklung ihres Schulwesens. In letzten Burenkriege habe sich der Einfluß des Christentums selbst bei den kriegerischen Stämmen Ostafrikas geltend gemacht und viel zur Humanisierung des Kampfes beigetragen. Hinberührend sei der Ausbreitung des Christentums das große Sprossengrenz, da fast jeder Stamm seine eigene Sprache habe, auch die Konkurrenz der verschiedenen Missionsgesellschaften untereinander wirksam machend und mache die Eingeborenen unsterk in bezug auf ihren Glauben. Mit Freude könne es begrüßt werden, das neuerdings die Kolonialisten die schwierige Frage: Wie stellen wir uns zu den Eingeborenen, dahin entschieden haben, daß diese nicht verdrängt, wohl aber zu tüchtigen Landbauern erzogen werden sollen. Darin zeige sich ein großer Fortschritt, der noch mehr hoffen lasse, wenn erst die Branntweineinfuhr in Afrika mehr und mehr beschränkt und das Verbotnis für die Bedürfnisse der Mission ein größeres geworden sei. Herr Missionsinspektor Gründler nahm hierauf das Wort zu dem angeführten Vortrage: Kämpfe und Siege der Mission in Afrika und China. In bildlicher Sprache schilderte er die Schwierigkeiten der Missionsarbeiten in Deutsch Ostafrika, wo unsere Kolonialbehörden oft genug auf die Unterstützung der Mission und diese wiederum teilweise auf den Schutz der Verwaltung angewiesen ist. Mehr als 15 Missionsstationen hat die besonders für Deutsch Ostafrika gebildete Gesellschaft am Nyassa ins Leben gerufen und dort eine fruchtbarere Arbeit entfaltet. Als Beispiel für die riesenartige Gebuld, mit der die Missionsarbeit betrieben werden muß, führte Redner die Geschichte der Befreiung der Pangbada vor, eines Negerkammes, der alljährlich 2 bis 3 Monate in Bambusbüden und Wein schwelgt und infolgedessen entnervt und selbst von seinen Kindern verachtet ist. Welche Mühe es gekostet hat, die Station Milo unter den Pangbada bis fest gegründet angesehen werden konnte, das schilderte Herr Missionsinspektor Gründler in so lebhaften Farben, daß die Zuhörer dem Redner und seinen Ausführungen mit größter Spannung folgten. Auch der nach einer kurzen Pause gegebene zweite Teil des Vortrages bot viel Interessantes. Redner verbreitete sich hier über die Mission unter den Chinesen, diesem ältesten und auch interessantesten Volke der Erde, dessen Turen und Tore dem europäischen Einflusse jetzt weit geöffnet sind. So groß aber der Reformeifer in China auf allen Gebieten ist, so ablehnend verhalten sich die regierenden Kreise gegen das Christentum, obgleich große chinesische Bibliophilen dessen hohen Wert gegenüber den Lehren des Confucius anerkannt haben. Ein Kulturrecht kann China nur werden durch das Christentum und ganz Europa ist daran auf's höchste interessiert, daß ihm nicht bis in alle Ewigkeit ein heidnisches China mit 400 Millionen Einwohnern feindselig gegenübersteht, sondern ein christliches China, das endlich mit uns ringt um die Fortschritte der Kultur. Wie schwer es ist, den Chinesen für das Christentum zu gewinnen, zeigten einige Beispiele, die der Missionar Künze von einer Insel bei Kiautschow mitgeteilt hat und die der Festredner angeführt zum besten gab. Zum Schluß ergriß Herr Pastor Berthel nochmals das Wort, dankte den Missionsfreunden für ihr beizugewandtes und bat, der Mission gerade jetzt ein tatkräftiges und opferwilliges Interesse zu widmen, damit die großen Aufgaben der Gegenwart erfüllt werden können. Gemeinschaftliche Gesänge und Vorträge des Posaunenchor des Go-Jünglingsvereins verzierten den Abend, der der Mission durch eine Zellerfassung auch eine klingende Unterstützung eintrug.

S. I. Mit Bezug auf das in diesen Tagen in Merseburg zur Aufführung gelangende Vaterländische Volksschauspiel „Hobenzollern“, das mit der Verlebung der Mark Brandenburg an den Burggrafen von Arnberg Friedrich von Hohenpollern durch Kaiser Sigismund beginnt, sei daran erinnert, daß unser damaliger Landesherzog Bischof Nicolaus von Merseburg sich unter den Belebungszeugen befindet. Bereits 1415 hatte Burggraf Friedrich VI. die Mark Brandenburg vom

Kaiser als „Pfanblehn“ erhalten, der als Markgraf und Kurfürst Friedrich I. hiesig. Die endgültige feierliche Belebung des Markgrafen Friedrich mit der Mark Brandenburg, der Kurwürde und dem Erzämteramt erfolgte am 18. April 1417 durch Kaiser Sigismund auf dem Konzil zu Konstanz in Gegenwart folgender Zeugen: Erzbischof Johann von Niga, Bischof Georg von Passau, Bischof Rabau von Speier, Bischof Albrecht von Regensburg, Bischof Nicolaus von Merseburg, Bischof Johann von Lebus und Johann erwählter Bischof von Brandenburg, Herzog Rudolf von Sachsen, Herzog Albrecht von Sachsen zu Lüneburg, die Herzöge Ernst Wilhelm und Heinrich von Bayern, Markgraf Friedrich von Meissen, Graf Ludwig von Dettlingen, Graf Günther von Schwarzburg, Graf Eberhard von Helfenburg, Graf Konrad von Freiburg, Graf Hans von Lupfen, Albrecht von Hohenlohe, Albrecht Schenk von Landenberg, Haupt von Pappenheim. — Wer sich näher dafür interessiert, findet das betreffende Urkundenmaterial bei Boehmer-Altmann: Regesta Imperii Band XI.

x. Ein Pferd kürzte am Sonnabend wieder infolge der großen Glätte in der Oberburgstraße hier. Nach längeren Bemühungen des Geschäftsführers und zahlreicher Passanten, die sofort tatkräftig Hilfe leisteten, konnte das Tier wieder auf die Beine gebracht werden.

„Auch am Sonntag brach ein vorwärtiger Schiffschiffeläufer auf dem hinteren Gothaersteiche bis zum Halbe ein, als er in dem dichten Schiffe nach Rohrbömen jagen wollte. Seine Kameraden leisteten ihm sofort Beistand und nach einiger Mühe konnte der Knabe aufs trockene Land und dann in die ertliche Wohnung gebracht werden. Eine tüchtige Erhaltung wird wohl die Folge dieser Affäre sein.“

„Durch kindliches Spiel konnte am Sonnabend Abend sehr leicht ein erster Unfall entstehen. Mehrere Kinder vergrißten sich mit ihren kleinen Schülern, den Berg des Tiefen Kellers nach der Delgrube zu herabzufahren. Ein nichtshühner älterer Herr, der die Delgrube entlang ging, bekam plötzlich hier einen solchen Schützen mit mehreren Kindern befestigt so heftig und unvermerkt zwischen die Beine, daß er zu Falle kam und mit den Kindern und dem Schützen sich auf der Straße bewärmte. Dene ernstlichen Schaden erlitten zu haben, konnte er sich aber aus dem Knäuel erheben und hinter seinen Weg fortsetzen. Nicht immer läuft er ein derartiger Unfall für die Passanten wie auch für die Kinder so glimpflich ab. Im Interesse des Verkehrs ist es daher wohl angebracht, wenn die Kinder ihre „Rodelbahnen“ nach Drien außerhalb der Stadt verlegen. Außerdem wird durch die häufigen Schützenfahrten eine große Glätte erzeugt, die sich manchem Passanten und Geschäftler verhängnisvoll geworden ist.“

x. Eine Anormität aus der Pflanzenwelt, bestehend in zwei aus einem Stiele gewachsenen Rodelbäumen, ist uns freundlich zur Verfügung gestellt und liegt zur Beschäftigung in unserer Redaktion aus.

Aus dem Merseburger und benachbarten Kreisen.

Q. Wehlig, 12. Jan. Bei der dritten Treibjagd wurden in hiesiger Gemeindejagd am 15. Tagem noch 47 Hasen geschossen. Dieses Ergebnis ist über Erwarten gut. Leider ereignete sich ein trauriger Unfall dadurch, daß einem Treiber jurldgefallene Schrotkörner ins Ohr drangen. Der Arzt konnte dieselben aber leicht entfernen.

h. Kauchstedt, 12. Jan. Am 1. April 1908 scheidet Herr Lehrer Liebau aus dem Kollegium der hiesigen Bürgerschule, dem er 6 Jahre zugehört, aus, um eine Lehrstelle in Carlsberg (Reg. Bez. Potsdam) zu übernehmen.

† Sakschubig, 12. Jan. Dem Pfleger an der Landesheil- und Pflegeanstalt in Altschreibitz Karl Mayer ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. — Der Apothecker Adolf Senger hat die königl. privilegierte Apotheke hier käuflich erworben.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 50 Jahren, am 1. Januar 1858, fand zu Paris das in der Weltgeschichte sehr bekannt gewordene Bombenattentat des Grafen Felice von Orsini auf den französischen Kaiser Napoleon III. statt. Am Abend des genannten Tages, als der Kaiser mit der Kaiserin zum Opernhaus fuhr, wurde von dem Attentäter die Bombe geworfen, durch welche zwar das Kaiserliche Paar nie durch ein Wunden nicht verletzt wurde, wobei aber 141 Personen teils getötet, teils schwer und leicht verwundet wurden. Die Untersuchung ergab, daß es sich um ein weit verbreitetes Komplott italienischer Verschwörer handelte, durch welche der französische Kaiser veranlaßt werden sollte, seinen Kaiserlichen Besuchen zu beenden, geborene Versprechen, die Einigung Italiens zu beenden, nachzukommen. Orsini hat aus dem Verhängnis darauf den beschriebenen Brief an den Kaiser veröffentlicht, der aus vor Gerichte verlesen wurde. Orsini und ein Genosse wurden hingerichtet, der Jwed des Attentates aber wurde erlöhnt, indem der Kaiser aufgerüttelt wurde und sich sehr bald der Sache Italiens annahm, allerdings nicht der Einigung dieses Landes wegen, sondern um seinen Thron in Frankreich zu behaupten.

Zuckerrüben- Abchläufe

f. die Zuckerrübel Schwoitzsch
Knaauer, Bell & Co., G. m. b. H.,
Lieferbar nach jeder
Station, nimmt entgegen

O. Roth,

Oberbreitestraße 9.

Freiwillige Feuerwehr.

Wannan den 20. Januar
1908, abends 8 1/2 Uhr,
Schnaperverammlung
im „Eivoli“
Der Kommandant



Amateur- Photographen Verein.

Heute Dienstag
Verammlung



Bauern-Verein Verfiebung und Umgegend. Verammlung

Dienstag den 11. Januar 1908,
nachmittags 3 Uhr,
im „Eivoli“.

Tagesordnung:
1. Gekönlliche Vörelträngen.
2. Bericht: „Die Steuererklärungen des
Landwirts und ihre Grundlagen“.
Referent: Herr D. Schmbir, Beamter bei
Landwirtschaftsammer zu Galle a. S.
3. Anträge und Wünsche

In dieser Verammlung laden wir die
gekönllichen Mitglieder herzlich ein und
bitten bei der Wichtigkeit des Themas um
sofortliches Erscheinen.

Der Vorstand

B. C., „Preussen“.

Dienstag den 14. d. M., abends 9 Uhr,
Feldschlächter.
Der Vorstand.

Goldne Angel

Mittwoch abend Böfelerrippen.
Badel's Restauration.
Dienstag Schlachtefest.
Huhol's Restauration.
Heute
Schlachtefest.
Feldschlächter.
Schlachtefest.

Dienstag u. Mittwoch Vrats u. fröhlich Durch-
spielz laden freundlich ein **A. Biefler.**

Goldner Löwe.

Heute
Schlachtefest.
Grüne Vinde
Dienstag Schlachtefest
Hotel goldne Sonne.
Mittwoch den 15. d. M. großes
Schlachtefest.

Tüchtige Schlosser, Dreher für Eisen und Metall, Gobel-, Fräser, Bohrer, Feuerschmiede, Zugmaschinen, Feijenschmiede, Nieter, Eisengießer, Metallgießer und kräftige Arbeitselemente

finden dauernde Beschäftigung bei hohem Ver-
dienst.

Henschel & Sohn, Lokomotivfabrik, Cassel.

2. Ziehung 1. Klasse 218. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 11. Januar 1908, vormittags.
Nur die Gewinne über 50 Mark sind den betreffenden Nummern
in Klammern beigelegt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

71 142	83 282	908 878	706 22	1173 57	982 888	3345 54	834 374	2449 19		
74 100	874 808	64 3019	211	1000	449	42	382 47	511 506	1000	78 294
40 100	855 601	67 751	32	54 810	45 6140	1000	541 94	818 55	917 20	54 2
42 7	709 83 515	22 721	1000	8322 22	40 700	822 40	700	822 40	700	822 40
56 64	81 1316	38 353	491	1000	506 46	67 700	15 920	47 1467	190	58
237 48	47 90 74 823	31 1200	157	1000	3504 162	213 240	46 10	87 800	15 920	58
6 1904	49 17048	155 240	1000	1000	79 409	19 401	10 67	809 15	960 20	58
115068	1101	26 157	76	1000	389 77	19005 24	368 479	681 869	902	58
20240	378 79	29 384	83	908 63	2116 308	883 39	825 83	22084 141	57 27	58
337 75	561 689	833 2340	805 79	95 413	700 89	833 93	87 2441	1001	642	58
217 20	97 526	63 727	37 89	2306	1000	133	1100	217 538	84 329	2919 578
75 853										
32156	300	218 26	76 85	39 81	240	883 31013	394 882	90 660	878	
87 438	78 815	35187	1000	338 523	763	36186	89 481	761	37043	188 778
611 84										
40112	401 577	644 701	842	41065	227	532 423	713 74	831	42021	111
72434	881 389	966	43351	50 303	828	44022	387	443 515	688	47 4524
320 614	856	46218	824 60	60 31	47 279	100 472	300 129	684	1000	68 834
54 808	62	48102	227 90	443 540	725 947	49012	841	488 32	702	1000
87 8	853 79									
50 34	40 66	118 201	646 84	84 944	51301	87	454 294	722	58 92	
1000	52244	92 481	361 681	801	53388	353	453 83	928	1000	54 609
314 523	823	5512	221 383	59	55433	211	400 70	221 383	59	55433
98 5715	89 82	500 672	1000	58492	400	78 39	80 39	80 39	27	900 27
314 812	91									
600 21	377 683	775 859	9	61069	166	273 588	1000	754 39	608	
6204	189 522	100 000	333 801	1000	31 898 805	63012	1000	317	317	
601 610	8 822	90 932	620	6105	219 18 46	253 32	65008	187		
230 387	441 670	762 769	60207	1000	608 438 434	689	67082	128 274		
651 72	136 30 916	92	1000	68 223 517	553 823	62010	600	424 285		
70 121	37 310	578 956	71074	228 248	632 861	72404	54 708 888			
70 121	37 310	578 956	71074	228 248	632 861	72404	54 708 888			
1000	803 38 46	30 903	75047	135 715	76121	256	558 601	77060		
489 597	972	7822	146 638	702 78	79066	20 21	1000	27 139 428	702	
80 853	900 27 58									
80169	800 589 875	720 68 880	81258 79	405 9 87	538 94 85	82600 211				
1000	628 89 840	83175 99 385 358	455 834 853	79	843281	578 88 728				
87 819	818 718 220 610	858 901 22	256078 333	283 660	617	817 333				
90 433	59 508 38 668 87	1000	737 854 87	1000	8811 683 338 663 753 801					
31 39	89107 309	1000	641 72							
90 653	100	38 458 84	874 95 358 438	47	643 618 805	91078 94 202				
56 64	1000 85 445 31	1000	870 1000	638 770 929	92307 137 57	245 400				
536 87	767 9136	254 357	501 623 827	41 89 99	94077 135 50	351 48				
314 523	82 89 90	856 103 808 702	888 932	1000	600 927 373 600 927	373 600 927				
97 028	105 36 319	416 508 16 98 802	92 9212 31	83 95 959	84 93 983					
99 236	35 329 433 75 101	102 821 35 226 420	617 69 724 71 84	1000						
99 236	35 329 433 75 101	102 821 35 226 420	617 69 724 71 84	1000						
100 000	60 21 81	81 812 932 803 702	888 932	1000	541 10105 255					
305 492	511 699 736 912	102 821 35 226 420	617 69 724 71 84	1000						
100 000	388 318 317 157	155 65 127	10 64 81	1000	10594 197 500					
106 678	428 674 668 948	137 008 322 61 40 98	107 89	1000	13033 706 37					
100 000	110 218 304 469 517	517 876 920								
11 110	283 342 442 1000	620 46 624 801 30	111189 242 598							
112 971	163 66 16 1000	113 907 11 828 1000	114 340 627 114 400							
115 060	60 788 82 83 201	519 59 635 727 88 98 97	116 627 34 89							
107 123	815 413 815 840 97	117 001 100 500 617 50	1000	822 11 804						
136 281	414 412 411 21 89	439 439 629								
120 001	8 81 210 32 484 83	579 40 138	121 800 568 78 962							
122 155	67 99 1000	471 695 738 348 55	123 018 500 123 420 87							
135 36	11 415 6 694 702		125 139 300 125 139							
138 93	107 92 376 913	131 087 860 905 8 1000	456 675 971 132 155							
141 878	884 658 824 59	123 075 123 51 1000	250 40 80 480 811 889							
134 383	496 948 948 137 000 889 905 811	1000	456 675 971 132 155							
160 178	811 822 62 137 000 673	135 008 907 665 703 78 868	139 079							
1000	467 1000 678 889									
144 000	88 422 72 647 740 80	141 711 700 87	142 063 344 600 538							
67 843	143 187 685	1000	144 009 811	217 228 358 608 782 814						

2. Ziehung 1. Klasse 218. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 11. Januar 1908, nachmittags.
Nur die Gewinne über 50 Mark sind den betreffenden Nummern
in Klammern beigelegt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

40 100	87 408	80 859	700	1000	804 1000	3343 8				
90 388	797 903 4267	1000	409 54 81	923 510	759 917	5 614	261 428			
78 519	728 1000	7038 12	88 89	859 109 24	32 472 546	47 66 76				
227 390	804 110 27 487	97 721 80	1000							
10 632	94 383 401 758 801	1000	985 57	11 370 730	1000	875 12 609				
65 645	41 895	13 229 338 632 51 54	567 14 315 52 684 874	15 024 6	1000					
80 141	64 883 82 93 21	92 700 11 180	600 4 80 98	1000	1000	94 20				
17 040	71 281 83 463 215 810 903 1000	18067 156	323 443 644 706 321							
19 668	653 95									
20 016	814 489 667 888	21 035 57 282 646 47	683 22 095 137 33	391 67						
76 4	23 063 188 265 35 316 814	24 013 838 91 84 414 631	778 25 192 94							
65 3	26 211 21 335 488 998 781 511	27 042 100 710 1000	225 86 347							
64 7	478 83 883 829 19 214	81 920 81 4 89	908 23 978	29 780 1000						
442 91	412 718 89 88	10 000 913 94 1000								
30 038	329 602 32 44	31 128 388 32 040 365	327 438 878 95 33 185							
61 615	100 43 751 58 947	36 012 52 1000	373 80 320 806 37 37 096							
32 87	411 310 411 66 108	415 222 288 487 65 104 700 47 88 59 901 13 50								
67 372	72 50 970 68 107 243	46 500 781 1000	629 246 398 570 680 930 215							
70 239	318 39 856 71 139 301	458 557 1000 43 784 901 72 688 839								
82 827	72 386 62 927 805 74 307 76	74 028 112 300 82 408 20 74 028								
78 022	614 816 86 82 103 871	770 817 32 917 67	83 180 447 343 800 69							
54 088	250 200 441 81 074 871	85 092 213 61 78 893 44 520 25 35 93 741								
32 87	420 624 870 1000 99 29 983 87 024 832 38 57 100 1000	982 38 95	928							
88 124	36 234 99 408 1000	23 541 1000 23 541 1000	89 883 21 89 583 711							
92 948	1000 293 885 78 787 1000	384 0 93 1000	380 85 85 928 93							
1000	357 464 703 830 55 77 911 24	94 189 92 231 665 95 222 439 883 993								
96 359	37 456 83 510 75 819 97 069	298 477 730 36 911 98 040 1000	60							
209 32	92 998 39 232 279 80 1000	968								
100 000	302 442 512 28 67 78 1000	300	610 28 77 10 21 314 39 449							
308 55	873 10 233 481 824 10 304 84 127 205 1000	1000	788 10 400 1000							
32 36 150	859 884 1 105 853 27 409 824 1000	1000	1086 99 431 2000							
100 000	100 764 873 107 153 85 374 307 748 821	10 088 80 662 731 88								
109 658	68 83 251 513 68 889 658									
11 018	314 418 25 62 789 1000	76 953 11 147 97 321 522 65 706 74					</			

